

Sonstiges/Anmerkung/Anfrage
Oder wollen Sie selbst einen Beitrag bringen? – Thema?

.....
.....
.....
.....

Teilnehmer-Anmeldung

6. Philosophischer Samstag – 26 Februar 2020

Philosophische Praxis · Dr. Stöhr

Parkstr. 10 · 18057 Rostock o. Fax 0381 - 44 44 260

Name, Vorname

Straße, Ort

Tel./e-mail

Datum, Unterschrift



Hans-Jürgen Stöhr, Dr. phil. habil.

Rostocker Philosophische Praxis

Parkstr. 10 · 18057 Rostock

Tel.: 0381 – 44 44 103 · Fax: 0381 – 44 44 260

www.gescheit-es.de · info@gescheit-es.de

* * *

Philosophieren am Samstag

Das Kaffeehaus

Lange Str. 10 · 18055 Rostock

Beginn 14.00 Uhr · Ende ca. 17.00 Uhr

Um Anmeldung bis zum 20. Februar 2022
wird gebeten.

(Max. TN-Zahl 10)

Bitte die aktuelle Corona-Schutzverordnung
beachten!

Teilnehmer*ingebühr 10 €



Philosophische Praxis

Denken anstoßen – Anstößiges denken



**Liebe im Alter
Alternde Liebe
Mit Liebe altern**

Über die Philosophie der Liebe
Zu Gast bei Platon und Cicero

Bei H. Jellouschek, E. Fromm und
H.-J. Maaz nachgefragt!

Philosophischer Samstag

26. Februar 2022

14 Uhr ■ Das Kaffeehaus

Mensch sein! – von Natur aus philosophisch!

Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe blüht jede Weisheit auch und jede Tugend zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne der uns beschützt und der uns hilft zu leben wir wollen heiter Raum um Raum durchschreiten an keinem wie an einer Heimat hängen der Weltgeist will nicht fesseln uns und enger er will Stuf' um Stuf' uns heben, weiten kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise mag lähmender Gewöhnung sich entrafen. Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde uns neuen Räumen jung entgegenschicken des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...

Wohlan denn, Herz,
nimm Abschied und gesunde.

Hermann Hesse, (1877- 1962)
aus: Das Glasperlenspiel (1943)

Wir sind uns des Älterwerdens bewusst. Wir erleben unsere Lebenszyklen als Phasen unseres Lebens und einen damit einhergehenden Wandel unseres Ichs. Wir wissen auch um unser Lebensende. Dennoch tragen wir etwas in uns, das uns von einem (ewig!) Jungbleiben träumen lässt.

Doch wie steht es in diesem Kontext mit der Liebe? Macht es Sinn, einen Zusammenhang zwischen Liebe, Lieben und Liebe(n) mit und im Alter herzustellen?

Es heißt „Die Liebe hält jung!“ – Inwieweit trifft das mit den gemachten Lebenserfahrungen zu?

Ziel des Diskurses ist es,

- ✚ dem Altwerden und Altsein philosophisch, insbesondere ethisch-moralisch näher zu kommen,
- ✚ die Zusammenhang zwischen Liebe und Alter n vertiefend herzustellen,
- ✚ in eine kleine philosophiegeschichtliche Betrachtung über Alter n und Liebe von Platon, Aristoteles und Cicero anzustellen,
- ✚ eine Kontroverse über Lieben und Brauchen bei Jellouschek. Fromm und Maaz zu Worte kommen zu lassen und
- ✚ einen breiten erkenntnisgewinnbringenden Diskurs unter den Teilnehmenden zu initiieren.

Als Schwerpunkte für einen Diskurs sind vorstellbar:

- ✚ Begriffsklärung und Verständnisenwicklung
- ✚ Philosophische Gedankenansätze als Klärungshilfen über das Verhältnis zwischen Liebe und Alter n
- ✚ Mit dem Altern lieben – Wandel, Verantwortung und Lebensqualität
- ✚ Lieben und Geliebt-werden – der menschliche Wert des Wechselspiels
- ✚ Alter n mit Selbstliebe bis zum Lebensende

Für den Diskurs werden folgende Fragestellungen vorgeschlagen:

- ✚ Was ist Liebe? Was heißt Lieben im Alter?
- ✚ Woher wissen wir, dass es (noch) Liebe ist?
- ✚ Wodurch wird die Liebe/das Lieben im/mit dem Alter bestimmt, getragen, beeinflusst?
- ✚ Hat das Lieben mit dem Altern eine Geschichte? Durchläuft sie eine Entwicklung?
- ✚ Hat Liebe im Alter einen sinnstiftenden Wert? Genügt Liebe sich selbst und trägt sie einen ganz besonderen Eigennutz in sich?

Der Philosophische Samstag ist ein freimütiger Austausch von Gedanken zum Thema, zu dem jeder – und das ist gewünscht – auch *seinen* eigenen Beitrag zum Diskurs einbringen kann.

Thesen zum Philosophischen Samstag

(Einlageblatt)

1. Verliebtsein ist nicht gleich Liebe.
2. Liebe ist nicht gleich Liebe. Sie ist bestimmt durch Selbst- und Gesellschaftswicklung.
3. Das Lieben ist konstitutiver Teil menschlichen Lebens und Miteinanders.
4. Während das Verliebtsein (Schwärmerei) seine psychotische Qualität durch die Lebenszeiten bewahrt, unterliegt das Lieben einem sozio-kulturellen Wandel.
5. Das Lieben im Alter ist eine gewandelte Liebe mit Lebensfortschritt. Liebe im Alter bringt neue Lebenswerte hervor – ebenso wie das Altern mit Liebe die Qualität der Liebe neu konfiguriert.
6. Das Lieben braucht nicht den Spiegel des Geliebtwerdens. Es wächst an sich selbst und genügt sich letztlich selbst. Sie schaffen und verändern sich selbst im Miteinander des Lebens.
7. Liebe nährt. Liebe zerstört. Liebe hat einen Anfang und ein Ende.

Notizen